

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

vorübergehend Halbstock, Tür 215

Samstag, 10. September 1960

Blatt 1737

Zum ersten Male nach 15 Jahren:

Wieder "Hirschenhochzeit" im Lainzer Tiergarten
=====

10. September (RK) Von Laab im Walde bis in das Wiental wird in wenigen Tagen das gewaltige Röhren von Hirschen zu hören sein, Hirsche, die zum ersten Male nach 15 Jahren wieder im Lainzer Tiergarten Hochzeit feiern können.

Die schönen Tiere wurden leider im Jahre 1945 durch die Besatzungstruppen gänzlich ausgerottet. 70 kapitale Edelhirsche wurden die letzten Opfer des zweiten Weltkrieges. Nun hat sich das Stadtforstamt entschlossen, um den Besuchern des Lainzer Tiergartens eine neue Attraktion zu bieten, diese edlen Tiere wieder einzuführen. Rehe, Wildschweine, Mufflonschafe usw. gibt es ja schon seit einiger Zeit wieder im Tiergarten. Der Stand an Hirschen ist einstweilen noch recht bescheiden; es handelt sich um insgesamt zehn Tiere: drei Hirsche, die aus Jugoslawien importiert wurden, drei Hirschkühe, ebenfalls aus Jugoslawien und je eine Hirschkuh aus niederösterreichischen und steirischen Gebirgsforsten. Zwei Hirschkälber haben bereits im Lainzer Tiergarten das Licht der Welt erblickt. Nun aber werden die Besucher des Lainzer Tiergartens zum ersten Male wieder die Hirschbrunft erleben können.

Das Stadtforstamt hat nicht den Ehrgeiz, wie zu Kaisers Zeiten 200 Hirsche im Lainzer Tiergarten zu hegen, man hofft aber in absehbarer Zeit auf 45 Stück zu kommen.

- - -

Volksbildung erhält neue Heimstätten
=====

10. September (RK) Das neue Volkshochschulgebäude auf dem Arthaberplatz und das neue Volksheim Heiligenstadt in Döbling, sind vor kurzem im Rohbau fertiggestellt worden. Bekanntlich hat der Wiener Gemeinderat im Sommer 1959 auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung, Vizebürgermeister Mandl, beschlossen, für den Bau beider Häuser entsprechende Sachkredite zur Verfügung zu stellen.

Das Volkshochschulgebäude am Arthaberplatz wird neun Kursräume, einen Vortragssaal mit Bühne, der zweihundert Personen Platz bieten soll, und zwei große Vorhallen umfassen. Diese Hallen können für diverse Zwecke, vor allem Ausstellungen, Verwendung finden. Das Haus wurde über einem Tiefbunker gebaut, der an dieser Stelle in der Kriegszeit errichtet worden war. Durch die Einbeziehung der Bunkerräume in den Volkshochschulbereich ergibt sich die Möglichkeit, jene Arbeitskreise, die Lärm oder Schmutz entwickeln, dorthin zu verlegen. Es handelt sich dabei um Werkstätten, Laboratorien und ähnliches. Infolge der eindrucksvollen Glasfassade wird die Volkshochschule am Arthaberplatz bald zu den Wahrzeichen ihres Bezirkes gehören.

Das neue Volksheim Heiligenstadt gehört zu einer Gruppe von sechs ähnlichen Gebäuden, die im Rahmen des Raumsanierungsprogrammes der Stadt Wien für die Volksbildung errichtet werden. Es ist mit einer städtischen Bücherei vereinigt, deren Bibliothek den Volksheimbesuchern ebenso zugute kommt, wie den anderen Lesern. Drei Kurs- oder Klubräume und ein Vortragssaal für 200 Personen vervollständigen das Heim. Ähnlich wie am Arthaberplatz ist auch hier die Mehrzweckverwendung aller Räume vorgesehen, so zum Beispiel die Verwandlung des Vortragssaales in eine Volkstanzstätte. Dementsprechend sind die Einrichtungsgegenstände nicht fix montiert, sondern können nach Belieben verstellt oder abtransportiert werden.

Weitere Modernisierung der Wiener Sonderschulen
=====

10. September (RK) In der letzten Sitzung des Kulturausschusses nahm Vizebürgermeister Mandl zum Problem der Modernisierung und des Neubaus der Wiener Sonderschulen Stellung. In den Sonderschulen werden bekanntlich jene Kinder betreut und gebildet, die in ihrer körperlichen oder geistigen Entwicklung gehemmt sind. Als Unterrichtsziel gilt die möglichst weitgehende Eingliederung dieser durch das Schicksal benachteiligten Wiener Kinder in das soziale Leben und damit in den Arbeitsprozeß. Während noch vor wenigen Jahrzehnten gebrechliche Kinder mangelhaft oder gar nicht ausgebildet wurden und somit als Erwachsene der Öffentlichkeit oder ihren Verwandten zur Last fielen, gelingt es heute in steigendem Maße, diese Menschen auf produktive Arbeit vorzubereiten und gleichzeitig ihren Gesundheitszustand zu verbessern.

Wie Vizebürgermeister Mandl ausführte, werden die Wiener Sonderschulen bei den Modernisierungsarbeiten und Schulneubauten keineswegs schlechter behandelt als die übrigen Pflichtschulen. Bereits mit Jahresbeginn 1960 waren 14 Wiener Sonderschulhäuser modernisiert oder in letzter Zeit neu errichtet. Dies bedeutet, daß über 60 Prozent der benötigten Sonderschulen Wiens baulich allen Anforderungen entsprechen, während an der Adaptierung der noch verbleibenden Schulhäuser laufend gearbeitet wird. Demgegenüber gab es zu Jahresanfang in der Bundeshauptstadt 147 neu gebaute oder modernisierte städtische Pflichtschulgebäude, das sind etwa 55 Prozent aller Schulhäuser der Gemeinde Wien. Die Adaptierungsarbeiten an dem renovierungsbedürftigen Rest dieser Gebäude werden fortgesetzt.

Im Jahre 1959 wurden folgende Gebäude, die von den Sonderschulen benützt werden, modernisiert: 6, Spalowskygasse; 11, Herderplatz; 12, Rosasgasse; 15, Zinckgasse. Weiter wurden in diesem Jahre der Neubau der Sonderschule Währinger Straße und der Wiederaufbau der Sonderschule Max Winter-Platz vollendet und das Haus Kindermannsasse begonnen. Derzeit befindet sich der Neubau der Sonderschule Franklinstraße in Arbeit und wird 1961 vollendet werden. Schließlich wurde soeben die Modernisierung der Sonderschule Schinnaglgasse begonnen. In den ersten Monaten des Jahres 1961 soll die Renovierung und Modernisierung der Sonderschule für schwachbefähigte Kinder in Wien 5, Diehlgasse, in Angriff genommen werden.

Die besten Plakate im August
=====

10. September (RK) Die Jury des Kulturrates der Stadt Wien hat folgende drei Plakate zu den Monatsbesten für August erklärt und ihre Affichierung auf den von der Gewista hierfür zur Verfügung gestellten Werbeflächen veranlaßt: "Kunst aus Indien", eine Werbe-graphik im Zwei-Bogen-Querformat, entworfen von Günther Baszel in Wien, hergestellt in der Buch- und Offset-Druckerei Wagner-Druck in Wien. "Wiener Kunstschule", ein Zwei-Halbbogen-Hochformat-Plakat von Prof. Hans Fabigan in Wien, hergestellt von der Druckerei Waldheim-Eberle in Wien. Schließlich das Zwei-Bogen-Hochformat-Plakat "Er hat den Erfolg in der Tasche, Wirtschaftsförderungsinstitut Wien, Kurse", entworfen von Maria Petschl in Wien, gedruckt bei Josef Eberle KG in Wien.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

10. September (RK) Dienstag, den 13. September, Route 4 mit Besichtigung der Stadthalle, des Theresienbades, des Neubaus der Großgarage an der Laxenburger Straße und des Sommerbades am Laaer Berg sowie verschiedener Wohnhausanlagen. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Wien hat wieder einen Hundertjährigen
=====

10. September (RK) Gegenwärtig leben in Wien sechs Frauen, die 100 und mehr Jahre alt sind, aber kein einziger Mann in diesem gesegneten Alter. Wohl sind seit 1945 fünf Wiener 100 und mehr Jahre alt geworden, doch 1958 starb der letzte der männlichen Methusalems.

Nun feiert Johann Schimmer aus Aspern in der Kolonie Lobau morgen seinen 100. Geburtstag und rettet damit die Ehre der Wiener Männer. Johann Schimmer wurde in Mödlau in der CSR geboren und war von Beruf Landarbeiter. Seit 1900 lebt er in Wien. Wiens einziger Hundertjähriger wird allerdings den Abstinenzlern ein Dorn im Auge sein. Er raucht heute noch unermüdlich seine lange Pfeife und verlangt täglich ein Flascherl schwarzes Bier. Von seinen Tugenden ist zu erwähnen, daß Johann Schimmer kein Fleisch ißt, und vor allem für Obst und Salate schwärmt. Noch vor ein paar Jahren hackte er Holz und erst seit einem Jahr arbeitet er nicht mehr in seinem Garten.

Vizebürgermeister Slavik fuhr heute vormittag in die Lobau, um dem "Geburtstagskind" die Glückwünsche und die Ehrengaben der Stadt Wien zu übermitteln. Die Grüße des Bezirkes überbrachte Bezirksvorsteher Köppl.

- - -